

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934**

230 (3.10.1934)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbrucker R. Barth-Etlingen  
Kronenstr. 26, Fernruf 78. - Postfachkonto 1181 Karlsruhe.  
Hauptverleger: R. Barth-Etlingen, verantwortlich für  
Politik und Badisches: E. Pabel-Rastatt, für Lokales und  
Inserate: R. Barth. - Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt.  
Kaiserstr. 40/42. - Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, bringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.;  
Eingelassener 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat  
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile  
5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.  
- Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher  
Beitreibung und Konturgen wegfällt. - Für Platzvorschrift und Tag  
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. V. IX. 34: 1800

Nummer 230

Mittwoch, den 3. Oktober 1934

Jahrgang 71

## An die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront

Ein Aufruf Dr. Leys

Berlin, 3. Okt. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, veröffentlicht einen Aufruf an die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, dem wir folgendes entnehmen:

Mit dem heutigen Tage tritt jene Gemeinschaftsorganisation in Kraft, die für alle Zeiten den Marxismus und Liberalismus aus den Betrieben Deutschlands bannen soll. Die nächsten Monate bis Ende des Jahres wollen wir nun benutzen, um die Organisation einspielen zu lassen, dort, wo noch Fehler vorhanden sind, sie auszumerzen, und falls sie hier und da noch unvollkommen sein sollte, sie zu ergänzen. Es ist ganz klar, daß bei einer so gewaltigen Umformung sich Mängel ergeben werden und nur durch das Vertrauen in die alten Kämpfer der NSDAP und NSDAP-Gago konnte die Zuversicht erwachsen, diese gewaltigen Leistungen zu vollbringen.

An dieser Stelle möchte ich jenen Kämpfern in den Betrieben danken, die in jahrelangem Ringen den Nationalsozialismus zum Glaubensbekenntnis von Millionen schaffender Menschen gemacht haben.

Wenn heute der weit überwiegende Teil der Arbeiterschaft treu zu ihrem Führer Adolf Hitler und zum Nationalsozialismus steht, so seid ihr, meine NSDAP-Kameraden, und ihr, Vorkämpfer in der NSDAP-Gago, die Apostel gewesen. Ich werde dafür sorgen, daß Euch die Anerkennung der Partei zuteil wird. Und ein Preis erfüllt mich mit Stolz und Freude. Nicht nur der Arbeiter und Angestellte haben ihr Volk wiedergewonnen und sind jetzt zu wahren Sozialisten geworden, sondern auch der Unternehmer hat in diesem Jahr des Aufbaues bewiesen, daß auch er teil haben will an der Gemeinschaft und damit an der Nation.

Der hätte es für möglich gehalten, daß Tausende und Abertausende von Unternehmern aus freien Stücken höchsten Urlaub gewährten, nicht nur die Urlaubszeit befristeten, sondern auch zu den Urlaubsbereiten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ namhafte Beiträge zuleiteten. Allein auf Anregung hin werden die Werte verschönert, hygienische Einrichtungen gebaut, die Jugendarbeit

unendlich gefördert! Mit einem Wort, wie es mir vieltausend Arbeiter immer wieder bestätigen:

Der Geist in den Betrieben ist ein anderer geworden!

Deshalb kann ich auf einige Anfragen, die gottseidant nur vereinzelt an mich gelangen, folgendes antworten: Wenn in früheren Verfügungen und Anordnungen der Behörden oder Wirtschaftsführer von betriebsfremden Elementen gesprochen wurde, so kann sich dies nie und nimmer auf die politischen Leiter der NSDAP, auf die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront oder Amtswalter der NSDAP „Kraft durch Freude“ beziehen. Die NSDAP und ihre Gliederungen (NSDAP, NSDAP-Gago, Arbeitsfront und NSDAP „Kraft durch Freude“) sind Deutschland. Der Führer sagt: „Die Partei besteht dem Staat!“ So kann es sich bei ihren Organen, die als ehrliche Arbeiter für die berechtigten Interessen aller Schaffenden auftreten wollen, niemals um betriebsfremde Elemente handeln. Wir kommen nicht als Regier., Schnüffler und Spione, als die Vertreter von einzelnen Klassen und Schichten, sondern wir wollen allen helfen.

Wir wollen, daß das, was dem Arbeiter dient, auch dem Unternehmer diene. Und sollten auch Fehler und Schäden vorhanden sein, so werden wir das nicht zum Anlaß nehmen, unnötige Kritik zu üben oder etwa die Gefolgschaft gegen den Führer des Betriebes aufzuheben, sondern wir werden vernünftigerweise Mittel und Wege suchen, um sie mit beiden Teilen gemeinsam abzustellen. Wenn man jedoch den Führerhandpunkt, der in dem Geistes zur Ordnung der nationalen Arbeit verankert ist, in einen düntelhaften Grenzstandpunkt verwandeln will und den Männern der Partei und ihrer Gliederungen die Einsicht in Fehler und Schäden verhinert, so soll jeder wissen, daß sich das neue Deutschland einen solchen Standpunkt einfach nicht mehr gefallen läßt. So erwarte ich von allen, die die Ehre und das Glück, an der großen Aufgabe des Führers, die Gemeinschaft des Volkes zu formen, arbeiten zu dürfen, Einsicht und Vernunft, damit in einem weiteren Jahr aus der Deutschen Arbeitsfront jene lebendige Organisation des Volkes wird, in der jeder Deutsche freudig und aus innerem Bedürfnis mitarbeitet und mitteilt im Dienste am Volk und an der Nation.

## Die neue rumänische Regierung

Keine großen Neubefehlungen - Die Ministerliste vom König genehmigt

Bukarest, 3. Okt. Die Regierungskrise ist verhältnismäßig sehr schnell beigelegt worden. Die neue Ministerliste ist folgende:

Ministerpräsident, vorläufiger Außenminister und  
Rüstungsminister Tatarescu,  
Unterricht Dr. Angelescu,  
Inneres Inculeti,  
Vertehr Franzovic,  
Heer General Angelescu,  
Industrie und Handel Manolescu Strunga,  
Justiz Viktor Antonescu,  
Finanz Plavescu,  
Gesundheit Dr. Costinescu,  
Ackerbau Casu,  
Arbeit Nikor,  
Kultur Kapedatu,  
Propaganda Jamanfi.

Minister ohne Portefeuille Valer Pop.  
Die Ministerliste weist nicht jene großen Änderungen auf, die man ursprünglich erwartet hatte. Offenbar hat Tatarescu radikale Änderungen gegenüber dem alten Kabinett verhindert. Tatarescu, der keinen Zweifrontenkrieg gegen die ältere Gruppe der liberalen Partei und gegen Titulescu führen konnte, hat sich daher mit einer teilweisen Umbildung seines Kabinetts begnügen müssen. Der König hat die Ministerliste genehmigt. Ueber die Haltung Titulescus erklärte Tatarescu, Titulescu habe im Laufe eines Ferngesprächs grundsätzlich das Außenministerium wieder angenommen. Titulescu's Freunde verzeihen dagegen, daß Titulescu sich nach wie vor weigere, dem Kabinett beizutreten. Bemerkenswert an der neuen Zusammensetzung ist die Schaffung des Ministeriums für Propaganda.

Ueber die Hintergründe, die zum Rücktritt des Gesamtkabinetts Tatarescu und zum Rücktritt Titulescus führten, verlautet von informierter Seite, daß auch das Verhältnis Rumäniens zu Polen in erheblichem Maße mit hineingewirkt haben soll.

Es scheint, daß Tatarescu mit der Politik Titulescus gegenüber Polen nicht einverstanden war. Tatarescu dürfte hierbei seinen Standpunkt nach den Wünschen der Krone geregelt haben, der an besonders engen Beziehungen zwischen Rumänien und Polen schon in Anbetracht des militärischen Bündnisses und der Zusammenarbeit der beiderseitigen Generalstäbe sehr gelegen ist.

Tatarescu soll auch gemäß den Wünschen der Krone den letzten Zwischenfall mit dem Bukarester polnischen Gesandten Artiewski nicht gebilligt haben.

### Lerroux beauftragt

Madrid, 3. Okt. Nachdem der spanische Staatspräsident den ganzen Dienstag über mit den Parteiführern beraten hatte, beauftragte er am Dienstagabend gegen 20.30 Uhr den Führer der Radikalen Partei, Lerroux, mit der Bildung des Kabinetts. Der Auftrag geht dahin, eine Mehrheitsregierung auf breiter parlamentarischer Grundlage zu bilden, in der also außer den Radikalen, den Agrariern und die Katholische Volksaktion (Ceda) vertreten sein wird. Damit ist ein entscheidender Schritt zur Bildung einer Front gegen die Margiten getan. Der Staatspräsident hat ungeachtet des Drucks von links auf eine Auflösung des Parlaments verzichtet und den Weg zur Wiederherstellung der Staatsautorität freigemacht. Abzuwarten bleibt, wie die Margiten diesen Beschluß beantworten werden und ob sie ihre Drohung, im Falle der Ernennung von Lerroux den Generalstreik in ganz Spanien auszurufen, wahr machen werden. Lerroux wird am Mittwoch die Ministerliste zusammenstellen.



Das christliche Kreuz auf japanischen Briefmarken. Diese Briefmarken wurden zu dem bevorstehenden Rote-Kreuz-Kongress in Tokio von der japanischen Postverwaltung geschaffen.

## Still ruht der See -

ich meine den Genfer, die herbstliche Kühle ist nahe und ein - doch sehr bereites Schweigen überlagert die Stadt und den Bund, den sie beherbergt. Die Hoteliers haben gute Geschäfte gemacht, andere Geschäfte auch noch, nur die Diplomatie hatte auch diesmal wieder keine Saison. Nun kommt der Herbstausverkauf - die Preise für Intrigen und diplomatische Kunststücke sind stark gesunken, sie ziehen nicht mehr so recht.

Dafür gehts anderswo laut und knalliger her. Gil Nobles - wir sprachen erst kürzlich hinweisend auf seine Rolle in der Zukunft von ihm - hat sein Messer gezückt, die spanische Regierung ist abgetreten. Fraglich, ob sich Gil Nobles jetzt schon einspannen läßt, er dürfte seine Zeit kaum schon als gekommen ansehen; man muß warten können, bis die Früchte ohne wesentlichen eigenen Bluteinsatz fallen, weil sie von innen her angefaul sind. Gil Nobles betrachtet mit Ruhe das Wachstum der Fäulnis und freut sich, daß man die Konfessionsverhandlungen mit dem Vatikan solange hingezogen hat, bis sie zum Abbruch führten. Kommt Gil Nobles aus Kuder mit ungeteilter Macht, wird wesentlich mehr erreicht werden.

Der Vatikan ist in letzter Zeit politisch außerordentlich aktiv; man macht kein Hehl mehr daraus. Seine ostentative Beglückwünschung De Valeras zu seiner Rede gegen den Eintritt der Sowjets in den Völkerbund fiel stark auf. In Desterreich ist die Christlich-soziale Partei aufgelöst, die katbolische Aktion tritt dafür an die Front, eine viel größere und umfassendere Front, sie erhebt laut den Totalitäts- und Kontrollansprüche über den österreichischen Staat, der nach vatikanischen Grundrissen - in getreuer Weiterverfolgung der Dollfußschen Pläne - aufgebaut werden soll. Von besonderem augenblicklichen Interesse ist die Stellungnahme des Vatikan zur österreichischen Frage. Der „Servatore Romano“ widmet diesem Sorgenkapitel der europäischen Politik einen besonderen zusammenfassenden Beitrag und meint, man könne in der Genfer Erklärung keinen Fortschritt, keine zusätzliche Garantie der Unabhängigkeit Desterreichs erblicken, als wäre in dem Zeitraum zwischen beiden Dreimächteerklärungen die Unabhängigkeit Desterreichs durch keine neue Latsache gefährdet worden.“ Nach einer Erklärung zu der Unwirksamkeit der Mächteerklärung vom 17. Februar 1934 sagt der Vatikan: „Zwei Monate später wurde die gleiche Frage in Genf wieder aufs Tapet gebracht. Es scheint aber, daß man die Sicherung der Uebereinstimmung der interessierten Mächte für wichtiger hielt, als die wirksame Sicherung der Unabhängigkeit Desterreichs.“ Es ist also ohne Zweifel zu erwarten, daß der Vatikan, der, wie deutlich sichtbar, mit der Genfer Regelung absolut nicht zufrieden ist, selbst mit allen Kräften den Aufbau des österreichischen Staates in seinem Sinne fördern wird. Man erinnere sich in diesem Zusammenhang auch daran, daß vom Vatikan vor Jahren der Gedanke und die Forderung nach dem „Kreuzzug gegen den Bolschewismus“ ausgegangen ist.

Die Stimmung in Paris ist - vorsichtig ausgedrückt - unruhig. Barthou hat zweifellos eine Schlappe erlitten, man ist unzufrieden mit ihm, weil man sieht, daß es falsch war, alles nur auf die Prestigekarte Völkerbund zu setzen. Allmählich kommt das Grauen vor dem Pferdefuß. Es kommt auch sehr viel auf einmal. Polen hat strikte abgelehnt, sich ohne Deutschland am Ostpakt zu beteiligen, es schließt aus der Reihe. Nun hat auch der parisiereunliche rumänische Außenminister Titulescu seinen Rücktritt erklärt, die ganze Regierung mit ihm. Was kommt nach? Was Besseres für - Paris oder kommt auch in Bukarest die Bestimmung, wie sie in Belgrad und Sofia Einzug gehalten hat, das Warschauer Beispiel voran? Der Weltkongress der Komintern ist aus Gründen internationaler Höflichkeit wohl vertagt worden. Oder wollte man gar keine Zeit mehr mit einem Kongress verschwenden, um desto schlagkräftiger und sofort mit der „Arbeit“ einsetzen zu können? Die verschleierten Staatsgefüge kommen von innen her in Schwankungszustände. Ueberall brandeltes bedenklich, und man bracht äußeren Tamtam, um die bedenkliche innenpolitische Lage zu überbunkeln.

Das gilt insbesondere für Paris. Die Regierungskrise in Rumänien wirkt inflationell, man sieht in Titulescu den „Turm am Balkan“ gestürzt. Die Presse ist dementsprechend unfreundlich und aufgereg. „Le Jour“ sieht mehr als eine formale Kabinettsumbildung, vielmehr eine viel ernstere Änderung und meint, Titulescu gehe, weil seine Ministerkollegen es ablehnten, den Wolf in die Herde zu lassen. Gemeint ist Sowjetrußland. Das Blatt sieht in dem Abtritt des Außenministers eine Entfernung Rumäniens von Frankreich und macht diese als Folge der „erklaunlichen sowjetfreundlichen Politik des Duat d'Orsay“ diesem zum Vorwurf. Rumänien sei auf die Verlustliste zu setzen, auf der bereits Polen stehe. „Deuvre“ sieht den Status quo gefährdet und „Echo de Paris“ macht einen außenpolitischen Druck von Berlin, Rom und Warschau für den Rücktritt verantwortlich. Gleichgültig, wie weit diese Betrachtungen nun selbigen und fälschlichen, es spricht aus ihnen doch eine Art Dämmerung und Ernst einer treffenderen Beurteilung der Lage, das allmähliche Erkennen, daß die französische Politik, auf die Spitze getrieben, sich nun gegen sich selbst zu wenden beginnt. Frankreich hat nichts mehr zu vergeben!

Und der Balkan bekommt ein anderes Gesicht! Der Jubel und die Begeisterung, die dem süßlamischen Königs-paar in Sofia entgegenbrachten, sind echt und groß und müssen den verschlafenen Politiker aufwecken. Die beiden Völker haben, da Größeres gemeinsam auf dem Spiele steht, den alten Hader begraben und beginnen, die zukünftige Gestaltung des Balkans langsam, aber sicher in die Hand zu nehmen. Man kann zumindest stimmungsmäßig heute schon von einer Einheit des Bollens sprechen, die sich in

zwei Parolen festlegen läßt: „Der Balkan dem Balkan!“ und „Freiheit von der Bevormundung Westeuropas!“ Und man kann nicht leugnen, daß dieser gemeinsame Schicksalstrahl...

auch an den anderen Staaten des Balkans nicht ungehörig vorbeifliegen kann, wollen sie sich nicht einer Isolierung aussetzen.

# Zusätzliche Berufsbildung

## Obergebietsführer Urmann über die Bedeutung und Ziele

Berlin, 8. Oktober. Ueber Sinn und Durchführung der zusätzlichen Berufsbildung sprach am Dienstag Obergebietsführer Urmann, der Leiter des sozialen Amtes in der Reichsjugendführung, vor Vertretern der Presse. Durch die wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit, so führte der Obergebietsführer u. a. aus, war der größte Teil der deutschen Jugend gezwungen, als ungelernter Jungarbeiter in die Betriebe zu gehen. Für diesen stand nicht die Frage nach der geordneten Berufsausbildung, sondern die nach dem Geldverdienen im Vordergrund. Das wirkt sich heute so aus, daß nicht mehr die unbedingt notwendige Anzahl von Lehrlingen vorhanden ist. Damit ist zugleich auch der Nachwuchs der Facharbeiter für die deutsche Wirtschaft auf das schwerste gefährdet.

Dieser Mangel an Facharbeitern in der deutschen Wirtschaft wird noch begünstigt durch die Tatsache, daß die primitive Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit, nämlich die Gesundheit, durch die Wirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht mehr in ausreichendem Maße gewährleistet ist. Hinzu kommt, daß die elementaren Kenntnisse der Volksschulen nicht immer eine gesunde Grundlage für die Erziehung zu einem hochqualifizierten Arbeiter sind und daß drittens die Arbeitslosigkeit sich für die Jugendlichen so auswirkt, daß der Jungarbeiter, den erworbenen Berufskennntnissen mehr und mehr entfremdet, seine Leistungsfähigkeit nicht zu steigern vermochte.

Bei der Ueberlegung, was gegen diese Erscheinungen zu tun ist, sind sich die Industrie, das Handwerk, die Deutsche Arbeitsfront und die Deutsche Jugendbewegung darüber einig, daß man ihnen einmal am besten begegnen kann durch die Wehrereinstellung von Lehrlingen, und zweitens dadurch, daß unbedingt dafür Sorge getragen wird, daß die Berufsausbildung der Jugend vertieft und allseitig durchgeführt wird. Drittens soll die berufliche Leistungsfähigkeit eine gesunde Grundlage durch die körperliche Eräftigung erhalten.

Hier steht die DJ vor großen Aufgaben. Der Vorwurf, der manchmal gegen sie erhoben wird, daß sie die jugendlichen Körperlich übermäßig beansprucht und in ihrer Berufstätigkeit dadurch beeinträchtigt, ist abwegig. In der DJ wirken die Ärzte an der Aufstellung der Dienstpläne mit, um eine zu große körperliche Beanspruchung zu verhindern.

Grundsatz ist, die durch den Dienst hervorgerufene Ermüdung immer durch ausreichende Ruhe auszugleichen, und ferner wird eine gesundheitliche Gesundheitsaufnahme vorgenommen, die sich im wesentlichen auf die werktätige Jugend konzentriert.

Außerdem müßte dafür Sorge getragen werden, daß die Grundkenntnisse der Volksschule eine starke Basis für die Weiterbildung abgeben. Schließlich kann man den Facharbeitermangel wirksam dadurch bekämpfen, daß eine zusätzliche Berufsbildung einsetzt, die nun am 1. Oktober d. J. begonnen hat.

Die deutsche Wirtschaft kann sich auf dem Markt der Welt nur deswegen noch behaupten, weil sie hochqualifizierte Waren erzeugt. Diese hochqualifizierten Erzeugnisse sind vom hochqualifizierten Facharbeiter abhängig. Daher ist die Frage der qualitativen Leistung nicht allein eine Frage der Jugend, sondern eine Lebensfrage der gesamten deutschen Wirtschaft.

Es ist in der Kampfbildung nicht darauf angekommen, Vorteile der Hochschule zu betonen und Höchstleistungen in der Schule aufzustellen, weil man der Meinung war, daß die beste Leistung in der Schule nicht gilt, wenn das politische Schicksal einer Nation bestiegelt wird. Daher kämpfte die Jugend erst einmal in der Bewegung.

Jetzt aber, wo die nationalsozialistische Bewegung die Macht im Staat hat, muß es die Aufgabe dieser Jugend als Jugend des Staates sein, ihre politischen Leidenschaften umzuwerten in den positiven staatlichen Aufbau.

Die Durchführung der Berufsbildung. Bei der Durchführung der Berufsbildung stehen zwei Grundätze im Vordergrund: Es muß immer darauf

ankommen, daß der junge Mensch in alle Teile seines Berufes eingeführt wird. Ein gutes Vorbild in der Arbeitsgemeinschaft besteht bereits im „Eheinstimmenwesen“ der Deutschen Angestelltenchaft. Dieses Eheinstimmenwesen läßt einen regelrechten Bürobetrieb, etwa den einer Bank, eines Postbeamten oder eines kaufmännischen Betriebes vor, in dem sich der junge Mensch als Buchhalter, als Angestellter, als Lagerverwalter und auch als Direktor betätigt und so die Möglichkeit hatte, alle Teile seines Berufes gründlich kennen zu lernen. Zum zweiten sollen im Rahmen der zusätzlichen Berufsbildung wirtschaftsfundliche Fahrten ermöglicht werden, die den jungen Mensch die Zusammenhänge seines Berufes zur Gesamtwirtschaft erkennen.

Die zusätzliche Berufsbildung, die von der Hitlerjugend gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird, soll alljährlich ihren Abschluß im Reichsjugendwettbewerb der deutschen Jugend finden.

Dieser Reichsjugendwettbewerb ist ein rein sportlicher Wettbewerb, d. h. der junge Mensch wird hier nicht durch Anordnungen und Erlasse zur Teilnahme gezwungen, sondern es wird vielmehr seine Freiwilligkeit, sein sportlicher Ehrgeiz angerufen. Wenn dann die Sieger aus allen Berufen vor den Führer treten, dann hat die ganze Arbeit ihren organisatorischen Abschluß dadurch gefunden, daß sich der Führer zur Höchstleistung der deutschen Jugend bekennt.

## Verfügung des Reichsfinanzministers

München, 8. Okt. Reichsfinanzminister Schwarz hat folgende, die Mitglieder der Reichsfinanzverwaltung betreffende Verfügung erlassen:

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß meine Verfügungen 36/33 vom 20. September 1933 sowie 56/33 vom 28. November 1933, erschienen im Verordnungsblatt, Folge 56 vom 1. Oktober 1933 bzw. vom 30. Nov. 1933 nach wie vor zu Recht bestehen.

Bis zur Aufhebung der Verfügungen sind Aufnahmegesuche sowie Gesuche um Wiederaufnahme zwecklos. Die Parateinstellungen werden angewiesen, die bei ihnen einlaufenden Aufnahmegesuche bzw. Wiederaufnahmegesuche von sich aus abkündigend zu entscheiden.

Berlin, 2. Oktober 1934. gez. Schwarz.

## Das Urteil im Düsseldorf-Verfahren

Kommerzienrat Falk zu fünf Jahren ein Monat Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 8. Okt. Der 3. Senat des Reichsgerichtshofes fällt am Dienstag in später Abendstunde das Urteil im Sachlieferungs-Schiebungssproh gegen Kommerzienrat Max Falk, Düsseldorf. Falk wurde unter Aufhebung der von der Düsseldorf-Strassammer gegen ihn erlassenen Urteile wegen laubdesverräterischer Untriebe und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu fünf Jahren ein Monat Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet.

## Deutsch-finnisches Verrechnungsabkommen

Berlin, 8. Okt. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und finnischen Regierungen über Erleichterungen der Zahlungen im gegenseitigen Warenverkehr haben gestern zur Unterzeichnung eines deutsch-finnischen Verrechnungsabkommens geführt.

# Richtlinien für die Arbeit der Propagandastellen

## Reichsminister Dr. Goebbels auf der Tagung der Leiter der Landespropagandastellen

Berlin, 8. Okt. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand heute eine Tagung der Landesstellenleiter statt, an der auch die leitenden Beamten und Referenten des Ministeriums teilnahmen. Reichsminister Dr. Goebbels gab in mehr als einstündigen Ausführungen die Richtlinien bekannt, die für die Arbeit der Landesstellenleiter maßgebend sein sollen. Er betonte, daß das Reichspropagandaministerium ein nationalsozialistisches Ministerium sei und daß der Grundsatz „Die Partei besteht dem Staat“ so zu verstehen sei, daß der Minister, der Staatssekretär und die Abteilungsleiter als Nationalsozialisten und alte NSDAP-Mitglieder die Grundsätze und Forderungen der Partei in der Staatsführung verwirklichen. In seiner Person wäre die Partei repräsentiert, die durch ihn im Staat die dem Ministerium obliegenden Aufgaben ausüben lasse. Das gleiche gelte für die von ihm beauftragten Organe, also auch für die Leiter der Landespropagandastellen im Reich.

Aus diesem Zusammenhang ergibt sich für die Landesstellenleiter die Pflicht, sich in erster Linie als Vertreter der Partei zu betrachten und ihr Handeln nach den alten bewährten Parteigrundsätzen zu richten. Hieraus ergibt sich ferner die Pflicht zu einer engen Zusammenarbeit mit anderen Parteistellen und eine enge Fühlungnahme mit den Gauleitern.

Dr. Goebbels ermahnte die Landesstellenleiter, ihre Arbeit als Dienst am Volke aufzufassen, im Volke und mit dem Volke zu leben. Die Volksgenossen sollten den Eindruck gewinnen, daß die Landesstellenleiter des Reichspropagandaministeriums die Räte und Sorgen des Volkes kennen und für deren Befriedigung eintreten. Die Landesstellenleiter müßten alles vermeiden, was von dem Volke mit Mißbehagen betrachtet wird und was zu einer Entfremdung zwischen der Regierung und dem Volke führt. Dies gelte sowohl für die Dienstverhältnisse wie für das Privatleben.

Andererseits sollten die Landesstellenleiter dafür sorgen, daß die politische Linie und Anordnungen des Reichspropagandaministeriums sich im ganzen Reich durchsetzen und sie wären deshalb verpflichtet, gegenüber den anderen Reichsorganen die ihnen erteilten Anweisungen mit allem Nachdruck zu vertreten. Es dürfe nirgends ein Zweifel darüber aufkommen, daß die Führung in der Propaganda bei dem Propagandaministerium liege und daß sich alle anderen Organisationen in der Ordnung der Propaganda der Führung unterzuordnen hätten. Die Landesstellenleiter hätten die Aufsicht und die Kontrolle über alle propagandistischen Veranlassungen auszuüben.

Der Minister gab sodann die Richtlinien und die Methodik für eine erfolgreiche Propaganda bekannt, wobei

er forderte, daß die altbewährten Propagandamethoden wieder zur Geltung kommen. Vor allem müßten die alten Kämpfer für die Propaganda bevorzugt eingesetzt werden. Nur auf diese Weise könne die spontane Wirkung der Propaganda gesichert werden.

Wenn die Propaganda nach diesen Richtlinien gehandhabt würde, könne sie jeder Zwangseinwirkung entbehren. Die Ortsgruppen seien von den Landesstellenleitern immer wieder zu prüfen und zu kontrollieren, ob diese nach den gegebenen Richtlinien verfahren.

Zum Schluß sprach der Minister den Landesstellenleitern seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Staatssekretär Funk teilte mit, daß die Tagungen der Landesstellenleiter von jetzt an regelmäßig jeden Monat stattfinden werden, wodurch die Arbeit des Ministeriums im ganzen Lande noch intensiver und erfolgreicher gestaltet werden würde im Sinne und im Geiste der von dem Reichsminister Dr. Goebbels festgelegten und unerwiderlich befolgt Politik und Gefinnung.

# Weg im Schatten

ROMAN VON O. v. HANSTEIN

42) Egon wäre am liebsten sofort gegangen, aber der Erste Staatsanwalt ließ ihn nicht wieder aus den Fingern. Er mußte sich mit an seinen Tisch setzen. Noch immer plauderte die kleine Maub Staunton ihr Raubermwelsch. Er hörte es nicht. Unwillkürlich folgten seine Blicke immer wieder Vera, die durch die Gesellschaft schritt, vollkommen beherrscht hier und da ein paar Worte wechselte, Anordnungen traf und den Dienern Befehle erteilte.

Wie, nie war sie ihm so schön, so bedeutend erschienen wie jetzt! —

Vera wurde indes von einer alten Dame freundlich angesprochen: „Sie sehen etwas abgesehen aus, liebe Frau Engers!“

„Gnädige Frau, es ist heute gewissermaßen mein erstes Auftreten, und — ich bin natürlich etwas benommen.“ Generaldirektor Lerchner stellte mit zufriedenerm Schmunzeln fest, daß Frau Geheimrat Wiesenthal sich „gnädig“ mit seiner Hausdame unterhielt. Auch er war an diesem Abend von ihrer Sicherheit überrascht, und er nahm sich innerlich vor: „Ich muß doch Verhund bald einmal ein paar Zeilen darüber schreiben, wie gut sein Schützling einschlägt.“

Das Fest ging zu Ende. Wagen um Wagen rollte davon. Bis zum letzten Augenblick stand Vera auf dem Altan. Dann waren die letzten Gäste gegangen. Der Generaldirektor trat zu ihr. „Bravo, Frau Engers! Tadellos hat es geklappt. Nun noch ein kurzes Plauderstückchen nach all dem Trübel?“

„Ich bitte sehr, mich zurückziehen zu dürfen!“ „Natürlich, Sie haben recht. Sie sehen ordentlich abgesehen aus.“ „Ruhen Sie sich also auf Ihren Lorbeeren aus.“

Da er selbst noch in Sekunde war, bestellte er sich noch ein frisches Glas in sein Zimmer — Vera flüchtete indes in ihr Stübchen. Dann warf sie das Festkleid ab, schlüpfte in ein Hausgemach, schlug beide Hände vor ihr Gesicht und jank weinend in einen Stuhl.

Der Erste Staatsanwalt hatte darauf bestanden, den Weg zur Stadt zu Fuß zurückzulegen, und ließ Egon nicht frei. Er mußte ihn begleiten. Der Staatsanwalt schwärmte unentwegt von dem Fest. „Ergötzlich, wie der gute Lerchner das so macht! Einfach fabelhaft! Und — sagen Sie, lieber Herr Kollege, haben Sie die Hausdame gesehen? Eine interessante Frau! Ihr Gesicht hat einen ganz besonderen, eigenartigen Zug. Der verbirgt gewiß einen ganzen Roman! Sie muß etwas sehr Schweres erlebt haben, aber — sie besitzt eine unbewusste Anmut und Würde zugleich, die sie ungemein verschönen. Herr Kollege, wenn ich Sie wäre — hinter dieser Frau wäre ich her! Sie ist die geborene Frau für einen Mann, der ein Haus machen will, und dabei kann sie noch viel mehr! — Der alte Robenwald war ja ganz begeistert von ihrer Klugheit und Bildung. Machen Sie sich ran, Staatsanwältchen! So eine Frau, und es ist aus mit der Eigenbrödelei!“

Wöllner ahnte nicht, wie sehr seine Worte Egon ins Herz trafen und wie froh dieser war, als sich endlich ihre Wege trennten.

Ganz langsam stieg Egon Dietrich zur Siedlung am Fuchsberg empor. Es war eine mondhele Nacht, er mochte noch nicht in das Haus gehen und setzte sich auf eine Bank. Dabei versank er ins Grübeln.

Vera! Vera! Er glaubte sie vergrämt, einsam in Trittsheim. Er hatte sich immer wieder Vorwürfe ge-

macht — und nun? Nun traf er sie hier. In der Villa des Generaldirektors als Hausdame im Seidenkleide ein Fest leitend! Während er als mürrischer, verbitterter Einsiedler umherging, sich bei allem Guten, was er genoss, Gewissensbisse darüber machte, daß sie schwer mit dem Leben rang, lebte sie hier in Reichtum und Luxus!

Sie lebte in Glanz und Freude! Er lachte bitter auf. Ob der Herr Generaldirektor wohl ihre Vergangenheit kannte?

In seinem immer stärker aufflammenden Groll war er bereit, Vera für eine Hochstaplerin zu halten. Selbstverständlich rechnete sie damit, den alternden Mann einzufangen! Geradezu raffiniert war ihre einfache und doch so gut berechnete Kleidung.

Wie sie über ihn hinwegjah, als er ihr zum zweitenmal in den Weg trat!

Er redete sich innerlich in immer größeren Zorn — und doch sah er ihr ernstes Gesicht, ihre lieben, kindlichen Züge, die jetzt so von wehem Leid wissend geworden waren, deutlich vor sich, und ihre großen, traurigen Augen blickten ihn an, schauten überall aus Büschen, aus dem Dunkel der Bäume, und dazu klangen leise Stimmen:

„Es ist ja alles nicht wahr! Unglücklich ist sie! Tief unglücklich! Erzwingene Maske nur war das Lächeln um ihren Mund.“

Und dann wieder war es ihm, als könne er erst dann innerlich gesunden, wenn — wenn er zu ihr ging und seine verzeihenden Arme öffnete, wenn sie jubelnd hineinflüchtete aus der Scheinwelt ihres jetzigen Lebens. Aber gleich schüttelte er wieder den Kopf und sagte zu sich: „Nein! Nein! Das ist ja gar nicht meine Vera mehr! Das ist ja eine Fremde! Eine ganz Fremde.“

Wie hätte die kleine Vera einer solchen Gesellschaft als Hausdame vorstehen können? Wann hatte Vera mit Gelehrten kluge Gespräche geführt?

(Fortsetzung folgt.)

# Ans Ettlungen-Stadt und Land

## Deutsche Gedenktag

Ideen allein entzündeten kein nachhaltiges Feuer im Herzen des Volkes, sie bedürfen der Männer.

Freitag.

Was geschah heute — — — Mittwoch, 8. Oktober 1934.

1918 Prinz Max von Baden übernimmt als letzter unter Wilhelm II. das Reichskanzleramt.

1904 Ausbruch des Gontentoten-Aufstandes (bis 1907) in Deutsch-Südwest-Afrika

1900 Der Mitbegründer des Ostmarkenvereins Ferdinand v. Hansemann starb in Berlin (geb. dajelbst 10. 9. 1861.)

1866 Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Italien

1722 Der Maler Johann Heinrich Tischbein in Heina (Hessen) geb. (gest in Kassel 22. 8. 1789).

## Monatsversammlung der NS-Kriegsopfer-versorgung

Die gestern abend in der „Krone“ hier einberufene Monatsversammlung der NS-Kriegsopferversorgung konnte sich infolge der wichtigen Tagesordnung eines guten Besundes erfreuen. Um 8.30 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Ortsgruppenobmann Kam. Auber, die Tagung mit einem Gedächtnis des großen Toten, der an diesem Tage seinen Geburtstag hätte feiern dürfen, wenn ihn nicht der Herr über Tod und Leben vor kurzer Zeit zur großen Armee abberufen hätte: Reichspräsident Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg. Zugleich mit dem toten Befehlshaber gedachte Kam. Auber auch der Gefallenen des Weltkrieges und bat die Anwesenden, sich von den Eisen zu erheben. Nach der Begrüßung aller Versammlungsteilnehmer wurde in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Punkt wurde bekannt gegeben, daß nun ein Verbindungsmann zwischen der NS-Kriegsopferversorgung und Parteileitung bestimmt sei in der Person des Kameraden Pa. Fritz Waag. Sodann kam der zweite und wichtigste Punkt zur Sprache: die große Kundgebung der Kriegsopfer, die am kommenden Sonntag in Karlsruhe stattfinden wird. Kam. Auber konnte leider die endgültige Regelung des Aumarisches zu dieser Kundgebung noch nicht mitteilen, da die Landesleitung in Karlsruhe das Programm erst heute ausgibt. Er mußte daher die Mitglieder auf die Informationen verweisen, welche in den nächsten Tagen durch die Presse bekannt gegeben werden. Auf jeden Fall sollen sich alle Teilnehmer bereit halten, um halb 12 Uhr am Dolhof abfahren zu können. Die Marschunfähigen werden vom Karlsruher Albtalbahnhof aus durch das NSKK im Auto nach dem Hochschulland, wo die Kundgebung stattfindet, gefahren, ebenso die Krieges- eltern. Die Marschfähigen werden wahrscheinlich vom Mühl- burger Tor aus durch die Kaiserstraße zum Stadion marschieren. Die Frauen begeben sich nicht im geschlossenen Zug sondern in freien Gruppen auf den Gehwegen zum Ort der Kundgebung. Es werden alle Kriegsopfer und Krieges- eltern dringend ermahnt, nicht fern zu bleiben. Der Führer und Reichskanzler hat auf dem Nürnberger Parteitag den Kriegsbeschädigten die Ehrenplätze eingeräumt und sie als erste Bürger des Staates ausgezeichnet. Die Karlsruher Kundgebung muß allen, besonders auch der Jugend, zeigen, daß die Kriegsbeschädigten und die Eltern, welche ihre Söhne dem Vaterland geopfert haben, die Frontgeneration darstellen. Sie haben uns mit dem Verlust ihrer Glieder und ihrer Gesundheit bewiesen, daß ihnen Deutschland das

Höchste ist. Der Aufmarsch von 35 000 Kriegsopfern am nächsten Sonntag in Karlsruhe muß der Nation eindeutig vor Augen führen, daß unter uns tausende von Menschen leben, die ihr Opfer auf dem Altar des Vaterlandes durch die Tat dargebracht haben, und die dafür den Dank und die unumschränkte Anerkennung aller Volksgenossen verdient haben. Und der Bezirk Ettlungen muß dabei einen besonderen Beweis der Kameradschaft ablegen, indem alle seine Kriegsopfer vollzählig zur Kundgebung bereit stehen. An die noch Säumigen ergeht die eindringliche Mahnung, sich sofort zu melden und mitzumachen. — Beim nächsten Punkt der Tagesordnung erhielt Kam. Martin das Wort, um über seine Erfahrungen als Beisitzer beim Versorgungsgericht zu berichten. Seine sehr interessanten Ausführungen zeigten, daß im Versorgungsgerichtsverfahren in der letzten Zeit erfreuliche Verbesserungen zu Gunsten der Anspruchsberechtigten vorgenommen wurden. Kam. Auber ergänzte das Referat von Kam. Martin durch verschiedene Hinweise auf wichtige Neubestimmungen in Sachen der Zusatzrente und Witwenversorgung. — Gegen Schluß des Abends wurde noch bekannt gegeben, daß der langjährige Klassenwart, Kam. Behringer, aus Gesundheitsrück- sichten leider gezwungen sei, sein Amt zur Verfügung zu stellen. An seine Stelle tritt Kam. Wilhelm Zektor. Der Ortsgruppenobmann dankte dem scheidenden Kassier für seine Treue und mühsertätige Mithewaltung. Kam. Behringer sprach einige Worte des Dankes an alle, die ihn bei seiner 10jährigen Kassienführung durch Pünktlichkeit in der Erfüllung ihrer Beitragspflicht unterstützten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man seinem Nachfolger das gleiche Vertrauen entgegenbringen möge, dessen er sich stets erfreuen durfte. Kurz nach 11 Uhr konnte die sehr reichhaltige und wichtige Monatsversammlung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler vom Vorsitzenden als geschlossen erklärt werden. Für Sonntag die Weisungen in der Presse beobachten, die in den nächsten Tagen ergehen! Und feierlich zuhause bleiben!

### Wenn es noch keinen Kathreimer gäbe, müßte er jetzt erfunden werden!

## Die Ausgrabungen in der Martinskirche

wurden in den letzten Tagen mit vermehrtem Einsatz von Arbeitskräften fortgeführt. Nachdem sich gezeigt hatte, daß die angelegten Erdschichten sowie die zutage geförderten Fundamente die wichtigsten Funde aus der Vergangenheit unserer Stadt darstellten, die jemals gemacht wurden, hat das Kultusministerium, dem die historische Denkmalpflege untersteht, eine eingehende Bestandsaufnahme angeordnet. Außer Herrn Professor Wulzinger, der sich mit seinen Assistenten unermüdet um eine sorgfältige Durchforschung des Baugrundes unseres uralten Gotteshauses müht, ist zur wissenschaftlichen Mithilfe auch der Leiter des Badischen Kunstdenkmäler-Inventarisationenwerks und derzeitige stellvertretende Direktor der Badischen Kunsthalle, Herr Dr. Martin, hinzugezogen worden. Seit gestern arbeitet eine Abteilung des Arbeitsdienstes mit.

Es konnte nun einwandfrei festgestellt werden, daß die am Freitag im nordöstlichen Teil des Langhauses aufgedeckte christliche Grabstätte in eine römische Badstube eingekleidet ist. Der Zementboden des Römerbades und der Auslauf für das Wasser sind noch deutlich zu sehen. Da sich in den unmittelbar an die freigelegte Außenmauer des römischen Baues anschließenden Erdschichten Brandschutt und Ziegelsplinter gefunden haben, ist der Schluß erlaubt, daß die Anlage durch einen Brand zerstört wurde, wohl in der Zeit, als die Alemannen das Rehtland verheerten. Unterhalb des römischen Baues wurden aber noch ältere Mauern gefunden, die deutlich für eine Besiedelung des Platzes schon in der vorrömischen Zeit sprechen. Weil nun die Fußböden von mindestens zwei christlichen Kirchen in den Schichten über der römischen Periode entdeckt wurden, ist das heute stehende Langhaus aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts schon der 5. Bau an dieser Stelle. Der Forscher kann also 2000 Jahre Geschichte aus den etwa 1,80 Meter tiefen Erdgruben lesen, die in den Boden unserer Martinskirche gebrochen wurden. Wenn die entnommenen Erdböden erst noch physikalisch und chemisch untersucht und auf ihre Bestandteile geprüft sind, werden wir ein lückenloses Bild der Schicksale erhalten, die unsere Heimatstadt seit den Zeiten der Kelten und Germanen durchgemacht hat.

**Motorradunfall.** Dienstagabend gegen 6 Uhr hat beim Einbiegen von der Luisen- in die Schöllbronnerstraße ein hiesiger Motorradfahrer einen jüngeren Radfahrer aus Pfaffenrot angefahren. Der junge Mann erlitt einen Bluterguß am linken Oberschenkel und wurde von Frl. Dr. Rebel in ärztliche Behandlung genommen. Der Unfall dient der Lehre, alle Vorsicht beim Einbiegen in eine andere Straße zu beobachten.

**Autounfall.** Am Dienstagabend ist auf der Heimfahrt von Spielberg nach Elmendingen ein Personenauto, das einem Schuhhändler von Elmendingen gehört, bei der oberen Brücke in Langenfeinbach in den Bach gefahren und umgekippt, so daß die Räder des Wagens nach oben schauten. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer ist wie durch ein Wunder nur mit leichten Hautabschürfungen davon gekommen.

**Ettlinger Ferienkinder** kehren am Donnerstag aus dem Bezirk Heidelberg, wohin sie zur notwendigen Erholung von der NSB verbracht worden waren, in die Heimat zurück. Die Kinder haben sich gut erholt, es hat ihnen ganz wunderbar gefallen in der schönen Landschaft an Neckar und Rhein und nun freuen sie sich auf Elternhaus und Heimat, wie sie sich gefreut haben auf die Ferienreise. Am Donnerstagabend 7.40 Uhr kommen die Kinder am Reichsbahnhof an. Die NSB wird ihnen die Wiederkehrsfreude durch einen freundlichen Empfang erhöhen. Wer sich mitfreuen will am reinen Glück unserer Jugend ist herzlich eingeladen beim Empfang dabei zu sein.

**Personelles:** Es wurden ernannt: Landrat Dr. Karl Käufner in Vörrach zum Direktor d. Oberversicherungsamts in Konstanz, Regierungsrat Albert Peter beim Bezirksamt Bruchsal zum Landrat in Vörrach; Praktischer Arzt Dr. Heinrich Neu in Neckarbischofsheim zum Medizinalrat als Bezirksarzt in Schopfheim. Assistenzarzt Dr. Josef Heid an der Heil- und Pflegeanstalt Elmendingen zum Medizinalrat als Bezirksarzt in Billingen.

**Zahlungen nach dem Ausland.** Ohne Devisenbescheinigung oder Devisengenehmigung sind Ueberweisungen und Zahlungen im Postfachverkehr nach dem Saargebiet und dem Ausland nur noch bis 10 AM. Postanweisungen nach diesen Gebieten allgemein nur noch bis 10 AM. für die Person und den Kalendermonat zulässig. Rentenzahlungen und Versorgungsbezüge werden von dieser Einschränkung nicht berührt.

# Den besten Kauf macht man in Ruhe zu Hause...



Es gibt nur eine wichtige Käuferregel und die heißt: Vergleichen, vergleichen, vergleichen! Schön und gut! — Wenn Sie den lieben, langen Tag nichts zu tun hätten, dann könnten Sie, um ein Stück Seife zu kaufen, zwanzig Geschäfte durchlaufen, mit vielen Fragen die armen Verkäufer plagen und sich so mühsam die Warenkenntnisse zusammenklauben, die notwendig sind, wenn man wirklich gut und preiswert kaufen will.

Aber Sie haben zu tun; Sie haben sogar viel zu tun; denn Sie wollen den anstürmenden Aufgaben des täglichen Lebens gerecht werden. Wie gut, daß es da noch eine bessere und weniger zeitraubende Möglichkeit gibt, sich täglich eine gründliche Kenntnis des gesamten Warenmarktes zu holen: Den Anzeigenteil der Zeitung.

Da finden Sie alle Artikel, die in die engere Wahl zu stellen sich lohnt. Da wird Ihnen in treffenden Worten und anschaulichen Bildern geschildert, welche besonderen Eigenschaften dieser Artikel, was für Vorzüge jene Ware hat. Anzeigen sind gute Wegweiser durch das Labyrinth des modernen Marktes; sie sind nicht nur erfolgreiche Werber für den Verkauf, sondern auch tatkräftige Helfer für den günstigsten Einkauf.

# Anzeigen helfen Ihnen kaufen; sie helfen dem Werbungtreibenden verkaufen!

Saar-Winterhilfswerk und Saar-Abstimmungs-Kalender

Bereits vor einigen Tagen wurde auf die großzügige Aktion hingewiesen, die mit dem Saar-Abstimmungskalender zugunsten des Winterhilfswerkes an der Saar eingeleitet ist.

Der Abstimmungskalender, der am 5. Oktober in jedem deutschen Arbeitsraum hängen soll, ist in seiner künstlerischen wie inhaltlichen Aufmachung ein Meisterwerk, an dem alle Beteiligten gern, freudig und selbstlos mitgearbeitet haben.

Der Abstimmungskalender ist vom ersten bis zum letzten Blatt ein wertvolles Aufklärungswerk, das den Willen der Saardeutschen kundtut: Das deutsche Saarland zurück zum Reich!

Der Abstimmungskalender gibt ein anschauliches Bild von dem Leben und Schaffen an der Saar — zahlreiche selten schöne Naturaufnahmen sind zerstreut über die hundert Blatt, Kleinode deutscher Naturschönheiten, die fünfzehn Jahre hindurch vom Mutterlande getrennt waren.

Das Leben an der Saar ist in allen seinen Sitten und Gebräuchen geschildert! Von dem saardeutschen Arbeiter und Bauern, von Arbeitsstätte, von Heim und Hof erzählen Duzende von Blättern dieses Kalenders. Sowohl im Text wie im Bild ist in diesem Abstimmungskalender ein Meisterwerk geschaffen.

Der Kalender ist in jeder Buchhandlung zu haben. Jeder deutsche Volksgenosse bringt sein Saar-Opfer durch Erwerb des Kalenders!

In jedem deutschen Arbeitsraum soll am 5. Oktober ein Abstimmungskalender hängen!

Zur Obstausstellung in Malisch

Es könnten in Deutschland jährlich noch Millionen Mark dem Volkvermögen zugeführt werden, wenn der Anbau landwirtschaftlicher Erzeugnisse in einem solchen Maße betrieben würde, wie es den Bedürfnissen des Marktes entspricht.

Die Ausstellung, welche der Obst- und Rebbaurevereine in Malisch in Verbindung mit dem Obstbauverband alsbald am letzten Sonntag veranstaltete, war ein volkswirtschaftlich dringender Unterricht für die ganze Bevölkerung. Sie zeigte, in welcher reichen Fülle gerade unter geübter Landarbeit am Fuß der Schwarzwaldberge die köstlichsten Früchte hervorbringen kann, wenn Fleiß und eine gute Kenntnis der Anbaubedingungen sowie eine sorgsame und pflegliche Behandlung des geernteten Obstes den Landwirt leiten.

Am Samstag nachmittag um 5 Uhr wurde die Ausstellung unter Anwesenheit der Herren Landrat Dr. Gädtele, Kreisleiter Dipl.-Ing. Pfeiffer, Hauptabteilungsleiter Schmidt vom Reichsnährband und Obstbauamt Blaser eröffnet.

Reis, die besten Wünsche zu einem guten Gelingen und segensreichen Folgen der Veranstaltung aus. Herr Landrat Dr. Gädtele gedachte in einigen ehrenden Worten der Männer, welche die Arbeit und Verantwortung für dieses vorbildliche Werk auf sich genommen hatten und lobte ihre geleistete Aufbauarbeit.

Die Pfaffenrot. Das Erntedankfest wurde in diesem Jahre in unserem Ort wirklich das Fest des Bauern. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer sich Alt und Jung beteiligten. Samstagabend wurde der Erntedanktag durch das Aufziehen eines Erntekranzes eröffnet, voraus ging ein Fackelzug der NS-Formationen.

Die Ausstellung, welche der Obst- und Rebbaurevereine in Malisch in Verbindung mit dem Obstbauverband alsbald am letzten Sonntag veranstaltete, war ein volkswirtschaftlich dringender Unterricht für die ganze Bevölkerung.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Rekarburken, 3. Okt. (Der rote Hahn.) Sonntag Nacht gegen 12 Uhr brach in der Scheune der Witwe Schuhmacher Feuer aus, dem die Scheune vollständig zum Opfer fiel.

Laßfeld bei Sinsheim a. G., 3. Okt. (Schönes Beispiel.) Auf dem Acker des Gutspächters Seitz durfte die hiesige Schuljugend Bohnen brechen nach Herzenslust.

Bekanntmachung.

Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober 1934. In diesen Tagen werden durch die Polizei den Haushaltungsvorständen Haushaltungslisten, den Hauseigentümern und Hausverwaltern Hausstätten und den Betriebsunternehmern Betriebslisten zugestellt.

Die Mutterberatungsstunde findet ab 4. Oktober wieder wie bisher jeden Donnerstag, nachmittags von 3-4 Uhr, im Büro der Fürsorgeschwester im Schloß statt.

Zwangsvorversteigerung. Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 20. November 1934, vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Ettlingen das Grundstück des Justizsekretärs a. D. Georg Bess in Ettlingen.

Für Ahnenforschung u. Familienstammbaum halten wir Karteikarten u. Ahnentafeln vorrätig. Buch- und Steindruckerei R. BARTH Fernruf 78 / Ettlingen / Kronenstraße 26.

Bad Hoppesau, 3. Okt. (Unfall beim Futterschneiden.) Dem Ludwig Schmidt von hier wurden beim Futterschneiden sämtliche Finger der rechten Hand durch die Schneidmaschine abgeschnitten.

Schweigen, 3. Okt. (Guter Fang.) In Osterheim wurden zwei Sandkrebser festgenommen, die von der Freiburger Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls frechbriefflig verfolgt werden.

Florsheim, 3. Okt. (Selbstmord.) In Dietlingen wurde ein 40jähriger verheirateter Mann in seiner Wohnung an der Türschwelle erhängt aufgefunden.

Letzte Nachrichten

Weimar: Der Führer wollte am Dienstag in Weimar wo er Spaziergänge und Besichtigungen unternahm. Am Abend wohnte der Führer der Neuinszenierung von „Lohengrin“ im Nationaltheater bei.

Berlin: Der preussische Ministerpräsident Göring hat aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Technischen Hochschule an die Reichsleitung der „Teno“ ein Glückwunschschreiben gerichtet.

Hamburg: Die Deutsche Seewarte gibt bekannt: „Graf Zeppelin“ hat nach einer 7 1/2 stündigen Fahrt am Dienstag Pernambuco um 19.35 Uhr MEZ erreicht.

Reval: Staatspräsident Päts hat Dienstagabend das estländische Parlament aufgelöst. Neuwahlen dürften in absehbarer Zeit nicht erfolgen.

New York: Die Polizeibehörde von Rome (Georgia) hat beim Gouverneur die Entsendung von Miliz gegen die streikenden Gießer in den Oenfabriken beantragt.

Washington: Vor dem amerikanischen Luftfahrtkongress forderte Brigadegeneral a. D. William Mitchell den Bau von Flugzeugen mit einer Reichweite von 10 bis 15000 Kilometern, mit denen man Japan angreifen könnte.

Handels-Nachrichten

Mannheimer Großviehmarkt vom 2. Oktober. Zufuhr: 162 Ochsen, 177 Bullen, 820 Kühe, 808 Färjen, 850 Kälber, 29 Schafe, 2452 Schweine.

Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, 3. Oktober. Zugefahren: 72 Ferkel und 68 Läufer. Verkauft wurden 60 Ferkel zum Preise von 9 bis 18 RM und 62 Läufer zum Preise von 28 bis 56 RM jeweils das Paar.

Wetterbericht. Wetter für Mittwoch und Donnerstag. Der Hochdruck, der bisher die Wetterlage beherrschte, hat sich abgeschwächt, aber auch die nördliche Depression hat an Stärke verloren.

Table with 2 columns: Rheinwasserstand, Rheinfelden, Breisach, Rehl, Maxau. Values range from 227 to 282.

TANZ-SCHULE GROSSKOPF 33 Herrenstrasse 33 BEGINN NEUER KURSE Honorar 25.-

Schiklub Ettlingen Samstag, 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Erhprinzen“ Lichtbilder-Vortrag von Herrn Rudolf-Karlsruhe über: „Die bayrischen Alpen“ mit Zunftabend

Für Ahnenforschung u. Familienstammbaum halten wir Karteikarten u. Ahnentafeln vorrätig. Buch- und Steindruckerei R. BARTH Fernruf 78 / Ettlingen / Kronenstraße 26.

Bekanntmachung. Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober 1934. In diesen Tagen werden durch die Polizei den Haushaltungsvorständen Haushaltungslisten, den Hauseigentümern und Hausverwaltern Hausstätten und den Betriebsunternehmern Betriebslisten zugestellt.

Die Mutterberatungsstunde findet ab 4. Oktober wieder wie bisher jeden Donnerstag, nachmittags von 3-4 Uhr, im Büro der Fürsorgeschwester im Schloß statt.

Zwangsvorversteigerung. Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 20. November 1934, vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Ettlingen das Grundstück des Justizsekretärs a. D. Georg Bess in Ettlingen.

OERTEL'S Säuglings-Trockenbett-Matratze - D. R. G. M. ist das Ideal jeder Mutter! Lassen Sie sich in unserer Fachabteilung f. Erstlings-Ausstattung, zwanglos beraten und verlangen Sie unsere Spezial-Kataloge.

Schlank sein heißt schön sein. Zu dick ist ungesund, erfolglos, Wirkung immer nur... die einzig-durch... artigen Entfettungs-tabletten. Garantiert unschädlich. RM 1.75, Kurpackung RM 4.50.

Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten! Graue Haare beseitigt Haarfarbe-Wiederhersteller Orfa Einfache Anwendung Sichere Wirkung 41.80 extra stark 2.50

Deutsche Stenografenschule Ortsgruppe Ettlingen. Morgen Donnerstag abend nach 8. Uebungsstunde (9 Uhr) Monatsversammlung im „Grünen Hof“. Der Ortsgruppenführer. Eine Sendung amerit. Trauben trifft morgen Donnerstag ein. Bestellungen nimmt entgegen Wilhelm Kast im Schloß.

Die Kursbücher für das Winterhalbjahr 1934/35 sind erschienen. Amt. Kursbuch für Südwestdeutschland RM. 1.- Amtlicher Taschen-Fahrplan für Baden RM. —.40 Zu haben in der Buch- und Steindruckerei R. Barth Ettlingen, Kronenstraße 26.